

Nachwuchssicherung in der Chemie-Branche

Beste Perspektiven für Talente

Die Chemie-Branche ist der industrielle Innovationsmotor Deutschlands. Um die Herausforderungen der Zukunft zu meistern, ist die Chemie auf motivierte und qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entlang der gesamten Wertschöpfungskette angewiesen – von Facharbeitern, Technikern und Meistern bis hin zu akademischen Fach- und Führungskräften. Ihnen bietet die Chemie vor allem eines: sichere und attraktive Jobs mit Zukunft.

Attraktive Arbeitsplätze

Die deutsche Chemie-Industrie ist mit 550.000 Beschäftigten einer der größten industriellen Arbeitgeber in Deutschland. Die Branche bietet nicht nur viele, sondern vor allem attraktive Arbeitsplätze: Mit einem durchschnittlichen Entgelt von mehr als 54.000 Euro liegen die Gehälter der Chemie-Beschäftigten gut 25 Prozent über dem Durchschnitt des Verarbeitenden Gewerbes. Hinzu kommen weitere Leistungen, z.B. betrieblich geförderte Altersversorgung, flexible Arbeitszeitmodelle, Weiterbildungsangebote.

Spitze bei der Weiterbildung

Gerade auf dem Gebiet der Weiterbildung investiert die Chemie mit über 1.400 Euro pro Mitarbeiter und Jahr deutlich mehr in ihre Beschäftigten, als der gesamtwirtschaftliche Durchschnitt (ca. 1.000 Euro). Dies lässt sich auch an der Weiterbildungsbeteiligung ablesen: Rund 93 Prozent der Chemie-Unternehmen haben ihre Mitarbeiter im Jahr 2010 weitergebildet. Der Durchschnitt liegt bei gut 83 Prozent. Weitere Informationen zu den Entwicklungschancen in der chemischen Industrie sind auf dem Internetportal www.berufskompas-chemie.de von BAVC und IG BCE abrufbar.

Starkes Ausbildungsengagement

Ein Markenzeichen der chemischen Industrie ist das klare Bekenntnis zur dualen Berufsausbildung als Kernelement nachhaltiger Personalpolitik. Ausdruck findet dieses Engagement für Ausbildung auch in der Tarifpolitik der Chemie-Sozialpartner. So wurde der bereits 2003 geschlossene und mehrfach verlängerte Tarifvertrag „Zukunft durch Ausbildung“ im Februar 2014 zum Tarifvertrag „Zukunft durch Ausbildung und Berufseinstieg“ weiterentwickelt. Dieser betrachtet Nachwuchssicherung in der Chemie-Branche ganzheitlich und führt das Förderprogramm für noch nicht ausbildungsreife Jugendliche (Start in den Beruf, StartPlus), den Tarifvertrag „Zukunft durch Ausbildung“ und den Karrierewegweiser „Berufskompas Chemie“ zu einem Tarifwerk zusammen. Darin verpflichten sich die Chemie-Arbeitgeber, jährlich eine festgelegte Anzahl an Ausbildungsplätzen zur Verfügung zu stellen. Im Jahr 2013 wurden mehr als 9.500 neue Ausbildungsplätze angeboten. Gegenüber dem Jahr 2003 ist das ein Plus von über 11 Prozent. Für eine Vielzahl von Jugendlichen werden so neue Chancen für einen erfolgreichen Berufseinstieg geschaffen. Zudem sehen die Chemie-Sozialpartner die Übernahme von Ausgebildeten als ein wichtiges Mittel zur Sicherung qualifizierter und motivierter Fach-

kräfte. Der Tarifvertrag „Zukunft durch Ausbildung und Berufseinstieg“ empfiehlt daher den Unternehmen, aus Gründen der demografischen Vorsorge langfristige Übernahmeperspektiven für Ausgebildete zu eröffnen, wo immer dies möglich und sinnvoll ist. So bietet die Chemie-Branche jungen Talenten beides: Ein hohes Ausbildungsplatzangebot und beste Chancen auf langfristige Beschäftigungsperspektiven.

Ausbildungskampagne „Elementare Vielfalt“

In der Chemie-Branche werden derzeit über 28.000 junge Menschen in mehr als 50 verschiedenen Ausbildungsberufen auf das Arbeitsleben vorbereitet. Das Spektrum reicht von naturwissenschaftlichen, technischen und kaufmännischen Berufen bis hin zu Ausbildungsangeboten im Bereich Gastronomie, IT und Medien. Die demografische Entwicklung, sinkende Schulabgängerzahlen und die zum Teil fehlende Ausbildungsreife junger Menschen erschweren es den Betrieben jedoch zunehmend, geeignete Bewerberinnen und Bewerber zu finden.

Mit der Ausbildungskampagne „Elementare Vielfalt“ (EIVi) unterstützen die Chemie-Arbeitgeberverbände ihre Mitglieder bei der Nachwuchsgewinnung. Ein Gesamtpaket aus Internetportal www.elementarevielfalt.de, Ausbildungsbörse, begleitenden Informationsmaterialien und Marketingaktivitäten stärkt die Branche im Wettbewerb um die besten Talente. Die Kampagne wurde 2013 mit dem HR Excellence Award des Magazins Human Resources Manager in der Kategorie „Ausbildungsmarketing“ ausgezeichnet.

Erfolgsgeschichte „Start in den Beruf“

Besonderen Einsatz für bessere Ausbildungs- und Berufsperspektiven junger Menschen beweisen viele Unternehmen der Chemie-Branche auch im Rahmen von Förderprogrammen für Jugendliche mit noch fehlender Ausbildungsreife: So konnten seit dem Jahr 2000 mehr als 3.000 junge Menschen von der Sozialpartner-Initiative „Start in den Beruf“ profitieren. Hier sammeln Jugendliche Erfahrungen in der Arbeitswelt und lernen die betrieblichen Anforderungen und Abläufe in unterschiedlichen Berufsfeldern kennen.

Im Anschluss an eine Start-Maßnahme münden rund 80 Prozent der jungen Menschen direkt in eine duale Berufsausbildung oder eine andere Qualifizierungsmaßnahme. Entscheidend für diesen Erfolg des Start-Programms ist die enge Verzahnung von betrieblicher Praxis, theoretischer Wissensvermittlung und intensiver sozialpädagogischer Betreuung der Jugendlichen. Der Unterstützungsverein der chemischen Industrie (UCI) – eine gemeinsame Einrichtung von BAVC und IG BCE – hat das Start-Programm bis heute mit 6,5 Millionen Euro finanziell gefördert.

MINT Zukunft schaffen

Die Chemie-Arbeitgeberverbände engagieren sich auch im Rahmen der BDA/BDI-Initiative „MINT Zukunft schaffen“ www.mintzukunftschaefen.de. Mit dieser Initiative will die Wirtschaft dem Fachkräfteengpass in den naturwissenschaftlichen und technischen Berufen begegnen. Ziel ist es, Schulabsolventinnen und -absolventen für eine Ausbildung oder ein Studium in den MINT-Fächern zu begeistern. Jährlich finden bundesweit zahlreiche Einzelinitiativen und Veranstaltungen statt, die durch MINT-Botschafternetzwerke unterstützt und öffentlichkeitswirksam begleitet werden.

Herausforderungen der Zukunft

Der demografische Wandel und die steigende Quote nicht besetzter Ausbildungsplätze stellen auch die Chemie-Branche vor neue Aufgaben, die nur durch eine umfassende Strategie zur Fachkräftesicherung bewältigt werden können. Dies reicht von Angeboten, die lernschwache Jugendliche zur Ausbildungsreife führen, über kontinuierliche Qualitätsverbesserungen an Schulen und Hochschulen bis hin zur Gestaltung moderner Ausbildungsberufe, die den aktuellen Anforderungen des jeweiligen Beschäftigungssegments und den Bedürfnissen der Jugendlichen gerecht werden. Darüber hinaus gilt es, die berufliche Aus- und Weiterbildung in den Unternehmen zu stärken sowie die finanzielle und personelle Ausstattung der Berufsschule als dualer Partner der Betriebe deutlich zu verbessern.